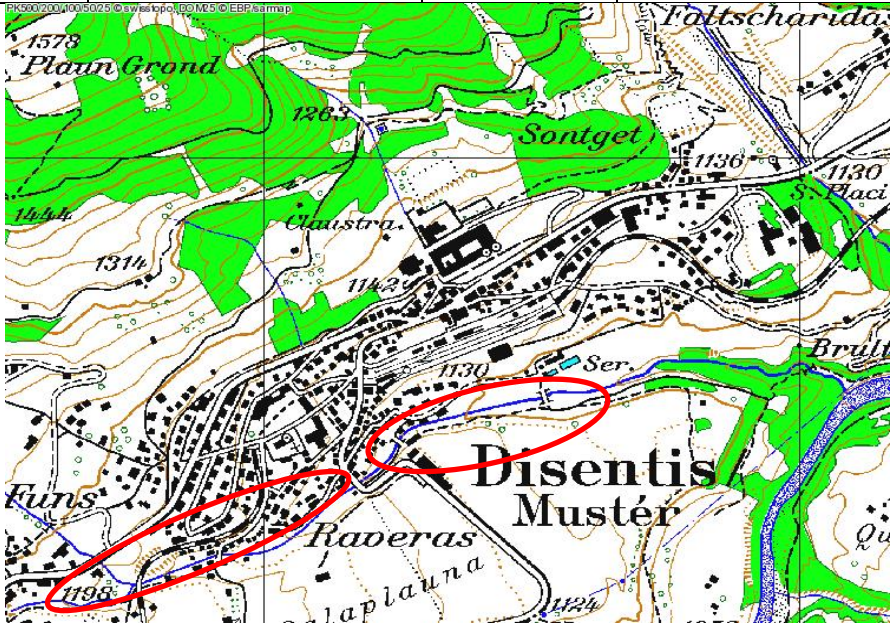




Projekttitle: Revitalisierung Val Acletta

Gewässer	
Gemeinde	Disentis/Mustér
Einzugsgebiet	Vorderrhein
Gewässer	Val Acletta
Gewässernummer	30.1 / 30.2
Gewässertyp	Bergbach
Fischarten	Bachforellen
Besonderheiten	

Trägerschaft / Kosten	
Bauherrschaft	Gemeinde Disentis/Mustér
Ausführung	Gemeinde Disentis/Mustér
Baubegleitung	Gemeinde Disentis/Mustér, Amt für Flussbau, S. Rensch, Trun, AJF
Kosten	Ca. 1.8 Mio.
Finanzierung	Bund, Kanton, Gemeinde
Bauzeit	1999 bis November 2007

Projektperimeter			
Blatt LK 25:0000	1213	Koordinaten	734 600 / 129 300
Länge	550 m	Breite	100 m
			



Ausgangszustand

Nach verschiedenen Hochwasserereignissen wurde die Val Acletta im Jahr 1868 an einigen Stellen des Wohnbereiches bewehrt. Der Hochwasserabfluss vom Jahr 1954 richtete grosse Erosionsschäden an. 1955 wurde durch das Tiefbauamt ein Verbauungsprojekt eingereicht, welches vorsah, von dem FO-Viadukt bis Raveras einen 500 m langen, durch Wuhrmauern gebildeten Kanal von 8 m Sohlenbreite und einer Sohlensicherung mit 10 Sohlenschwellen zu errichten. Auf Intervention des Bundes hin musste das Projekt aber überarbeitet und neu der Kanal durchgehend mit einer Sohlenpflasterung und nur 4 m Sohlenbreite projektiert werden. Die Arbeiten wurden in den Jahren 1958 bis 1960 ausgeführt. Nach den erneuten Hochwasserereignissen und die schnelle Fliessgeschwindigkeit wurde an manchen Stellen die Sohlpflasterung aufgerissen und die Wuhrmauern unterkolkt. Im Rahmen des Instandstellungsprogrammes Unwetter 1987 wurden die beschädigten Sohlpflasterungsstellen durch einbetonierte Blocksteine behoben und mit der dadurch erreichten höheren Sohlenrauigkeit versucht, die extremen Abflussgeschwindigkeiten etwas zu verlangsamen. In der Zwischenzeit hat sich der gesamte Istzustand verschlechtert und man musste eine gesamte Sanierungslösung vornehmen..

Projektziele

- Mit den vorhandenen technischen, wirtschaftlichen und laderwerbsdedingten Randbedingungen eine naturnähere und unterhaltsfreundlichere Lösung zu ermöglichen
- Diese Massnahme kann nur mit einer stark reduzierten Abflussgeschwindigkeit erreicht werden, also muss man Profilaufweitungen bauen, aber auch die Sohlens Ausbildung als Rauhbettgerinne gestalten

Massnahmen

- Einseitiger Abbruch des Kanals für die Profilausweitung
- An den Prallufeln werden Natursteinblöcke einbetoniert, hohe Beanspruchung, Sicherheit
- Die verbleibenden glatten Wuhrmauern werden Einzelblöcke entlang des Ufers verlegt Diese müssen bis auf die Fundationstiefe der Deckschicht ragen
- Die Sohle wird als Rauhbettgerinne mit einer 1.0 m mächtigen Deckschicht ausgebildet. In dieser Deckschicht werden Einzelblöcke mit einem Gewicht von 1350 – 1500 kg unregelmässig versetzt. Um eine möglichst gute Verzahnung zu gewährleisten werden diese hochkantig gestellt, eingelegt werden.
- Zusätzlich wird die Sohle durch Blockschwelle stabilisiert. Diese werden fischgängig mit einer Niederwasserrinne gestaltet.
- Neu gewonnene Flächen werden bestockt.

Bewertung der Massnahmen

Hochwasserschutz	Gewährleistet
Ökologische Funktionsfähigkeit	stark verbessert
Systemrelevanz	Bedeutend
Leitarten	Wiederansiedelung zu erwarten
Lebensräume	Diverse neue aquatische Habitate geschaffen
Landschaftsbild	Klare Aufwertung, naturnaher Bettgerinne
Freizeitwert	Neu gewonnenes, befischbares Teilstück
Kosten-Nutzenverhältnis	



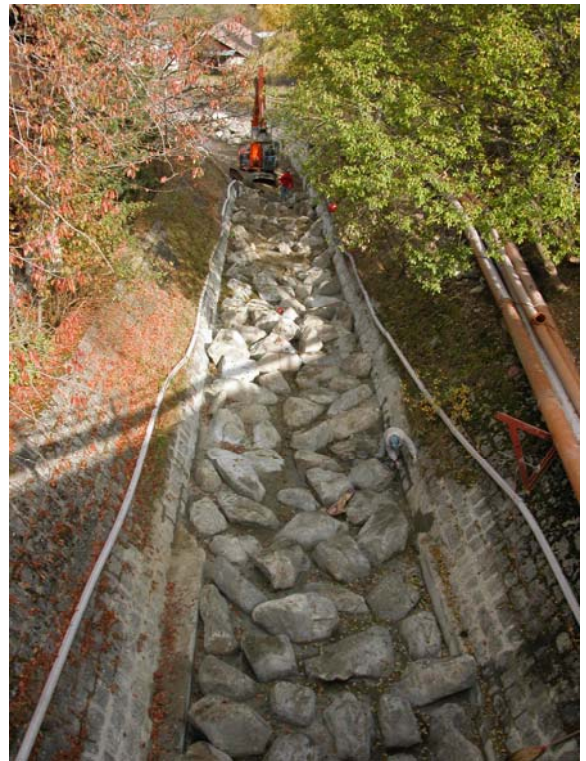
Erfolgskontrollen

Nicht nötig

Bilddokumentation

Vorher

Nachher



Weitere Bilder





GEWÄSSERAUFWERTUNGSMASSNAHMEN IM KANTON GRAUBÜNDEN: PROJEKTBESCHREIB

